



Die Bühne war immer voll bei der 1. Jazz-Jamsession im Ladenburger Glashaus. Auch dem Neckarhäuser Saxofonisten Michael Gößler (l.) gefiel es. An der Querflöte: Mitinitiator Hakan Kallberg (r.).

BILDER: PU

**Ladenburg:** 1. Jazz-Jamsession für Hobbymusiker im Waldpark-Glashaus erfreut sich reger Teilnahme

# Sängerin fand es „so schön spontan“

Von unserem Mitarbeiter  
**Peter Jaschke**

„So wie es aussieht, spiele ich heute mehr Klavier“, stellt Sven Wolff achselzuckend fest. Der Sandhausener hatte eigentlich seine E-Gitarre mit ins Ladenburger Glashaus zur 1. Jazz-Jamsession der Initiative im Reinhold-Schulz-Waldpark mitgebracht. Und offenbar fehlt den zehn Musikern aus der ganzen Region einer am Keyboard. Dessen Tastatur ist Wolff aber genauso vertraut wie die sechs Saiten einer Gitarre. Überhaupt stehen da großenteils überaus

versierte „Hobbymusiker“ auf der Bühne.

Das wird jedem der bis zu 30 Zuhörer an diesem Nachmittag schnell klar. Beim Jazzstandard „You Don't Know What Love Is“ (Du weißt nicht, was Liebe ist) spürt man deutlich: Diese Frauen und Männer wissen, was Jazz bedeutet, nämlich Spielfreude und Lust am Improvisieren. Da lässt beispielsweise Susanne Kohn-Wagner ihre wunderbare Altstimme erklingen. Da begeistert unter anderem Michael Gößler aus Neckarhausen mit hinreißenden Saxo-fon-Soli.

„Graham hat mich eingeladen“, erklärt Gößler. Freilich gilt: „Jeder kann mit seinem Instrument hier herkommen und mitspielen.“ So hatte Graham Jones im Vorfeld gegenüber dem „Mannheimer Morgen“ das Konzept der geplanten Reihe erläutert. Für die Auftaktveranstaltung griffen der passionierte Hobby-Jazzschlagzeuger und sein Ladenburger Mitinitiator Hakan Kallberg, ein Querflötist, zunächst vor allem auf einen in Heidelberg bestehenden Kreis von Amateursession-Musikern zurück. „Wir sind sehr zufrieden. Es sind sogar zwei Sänge-

rinnen dabei“, zieht Kallberg erfreut Bilanz, bevor er verkündet: „Das zweite Set steht, und alle sind auf der Bühne willkommen.“ Nun greift auch eine Akkordeon-Spielerin zu ihrem Instrument. Dessen Klang verbreitet eine Aprilstimmung fast wie am Pariser Seine-Ufer. Bei „All Blues“ hört ein Bluesharp-Mann viel Applaus für seine gekonnten Einlagen. Dabei gibt es obendrein ein reizvolles „Zwiegespräch“ zwischen der Mundharmonika und Gößlers Saxofon.

Später erfreuen die Musiker alle noch mit „Route 66“. Den US-ameri-

kanischen Bluessong über eine legendäre Straße quer durch die Staaten interpretieren sie weniger rockig als beispielsweise einst die Rolling Stones, sondern mit „Swing-Feeling“. „Es ist so schön spontan“, beschreibt Sängerin Kohn-Wagner, deren Mann Daniel Wagner den Kontrabass zupft, die Faszination des Treffens. „Phänomenal“, findet es Multi-Instrumentalist Wolff. Und der in Fachkreisen bekannte Mannheimer Schlagzeuger Alexander Zanabili könnte sich „gut vorstellen, dass diese Session im Sommer gut weiterläuft“.